Dr. med. Hans Imfeld

Autor(en): **Albertini, A. von**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Das Schweizerische Rote Kreuz**

Band (Jahr): **63 (1954)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nebst den Aufgaben der Kinderhilfe fand er noch Zeit, sich als Mitglied der Direktion mit allen übrigen Rotkreuzfragen auseinanderzusetzen. Vielfältig war seine Arbeit in Kommissionen, und — sofern es ihm seine Zeit erlaubte — durfte man bestimmt damit rechnen, dass Minister Dinichert auch kurzfristige Aufgaben übernahm.

Wohl schieden wir von seinem Grabe, doch bleiben wir im Gedenken lebendig mit ihm verbunden, mit dem Manne, dessen starke Persönlichkeit, reiche Geistesgaben und goldener Charakter wir während vieler Jahre immer wieder erfahren durften.

Seiner lieben Frau, seiner Tochter und den beiden Söhnen sowie seinen andern Angehörigen durften wir zusichern, dass wir unserem lieben Minister Paul Dinichert stets ein treues Andenken bewahren werden; denn das Schweizerische Rote Kreuz ist ihm zu grossem Danke verpflichtet.

Dr. Heinrich A. Spengler.

Am frühen Morgen des 6. März sprach Prof. A. von Albertini, Präsident der Direktion des Blutspendedienstes des Schweizerischen Roten Kreuzes, die folgenden Worte am Grabe unseres lieben Mitarbeiters und Kameraden

Dr. med. Hans Imfeld

Sehr verehrte Trauerfamilie,
verehrte Trauerversammlung!

Tief ergriffen stehen wir an diesem Grabe und trauern mit Ihnen um unsern guten Freund und Kollegen Dr. Hans Imfeld. Wir haben durch seinen Tod einen hochgeschätzten und in gewissem Sinne unersetzbaren Mitarbeiter verloren, der während fünf Jahren seine ganze Arbeitskraft für den Blutspendedienst des Schweizerischen Roten Kreuzes eingesetzt hat.

Im Februar 1948 übernahm Dr. Imfeld als erster Abteilungsleiter unseres neugegründeten Blutspendedienstes die grosse und verantwortungsvolle Aufgabe, die Spenderabteilung aufzuziehen. Dr. Imfeld stand damals kurz vor dem Abschluss seiner chirurgischen Spezialistenausbildung, und es war uns klar, dass die Uebernahme der neuen Tätigkeit ihn zur Aufgabe seiner chirurgischen Laufbahn zwingen würde. Dass er uns dieses Opfer gebracht hat, haben wir voll und ganz zu schätzen gewusst. Mit Leidenschaft und jugendlicher Begeisterung hat er *sein Werk* bei uns begonnen, und in den Jahren unserer Zusammenarbeit hat ihn diese Begeisterung nie verlassen. Diese nie erlahmende Freude am Werk ist eines der Geheimnisse seines grossen Erfolges, ferner die Kunst, seine Tätigkeit lebendig zu gestalten und seine Mitmenschen von der Notwendigkeit dessen, was er von ihnen forderte, zu überzeugen. «Blut spenden ist mehr als ein gewöhnliches Geschenk; denn der Mensch ist überzeugt, sein Blut notwendig selbst zu brauchen.» Wenn Dr. Imfeld es aber forderte, dann verstand es auch der einfachste Mann, und er gab sein Blut mit Freude. Dr. Imfelds natürliche Liebenswürdigkeit und sein freundliches Wesen im Umgang mit den Menschen aller Schichten erleichterte ihm die Aufgabe beträchtlich.

Dr. Imfeld war aber auch ein ausgezeichneter Organisator. Das Ziel seiner organisatorischen Aufgabe ist Ende letzten Jahres erreicht worden. Unsere Spenderorganisation ist zahlenmässig so weit ausgebaut, wie wir es geplant hatten. In unermüdlicher Tätigkeit hat Dr. Imfeld das Netz unserer Blutspendeorganisation immer weiter über unser Land ausgebreitet, bis schliesslich auch der kleinste Flecken davon erfasst war. Auch die Zahl der Spender hat die in Aussicht genommene Höhe erreicht, so dass wir wenigstens darin einen tröstenden Gedanken finden, dass wir wissen, dass Dr. Imfeld seinen letzten Ferienurlaub mit der Ueberzeugung angetreten hat, die erste grosse Etappe seiner beruflichen Aufgabe erfüllt zu haben. Er durfte stolz sein auf das Erreichte. Es ist eine grosse und wertvolle Leistung, die Dr. Imfeld für das Schweizerische Rote Kreuz und für unser Vaterland vollbracht hat.

Die zweite Etappe von Dr. Imfelds Aufgabe ist unerfüllt geblieben; das grosse lebendige Instrument des Blutspendedienstes muss lebendig bleiben, es bedarf eines Hirten, der für seine Herde sorgt und sie sorgfältig hütet. Für diese schwierige Aufgabe war Hans Imfeld der prädestinierte Mann. Hier wäre das Wirkungsfeld seiner Zukunft gewesen, und wir wissen, dass er diese Aufgabe mit grösstem Geschick gemeistert hätte.

Dass zwischen Dr. Imfeld und seinen Spendeärzten im ganzen Land sehr gute Beziehungen und Bindungen bestanden, hat die Spenderarzttagung des vergangenen Jahres mit aller Deutlichkeit gezeigt. Da war er so richtig in seinem Element und konnte aus dem Vollen schöpfen. Dieser Anlass wurde zur Krönung seines Werkes; leider sollte es auch der letzte Höhepunkt in seinem beruflichen Leben sein.

Eine grosse Aufgabe stand ihm noch bevor; gerade jetzt, im Augenblick des Ausbaues der Blutspendeorganisation für die Armee, hätten wir ihn so dringend nötig gehabt. Aber es sollte nicht sein. Gott hat es anders gewollt. In tiefer Trauer beugen wir uns vor dem Willen des Allmächtigen, und es bleibt uns nur das Eine, Letzte: in dankbarer An-

erkennung der grossen Dienste, die Hans Imfeld in der kurzen Zeit seines Wirkens dem Schweizerischen Roten Kreuz geleistet hat, von unserem geschätzten Mitarbeiter und Freund Abschied zu nehmen und ihm an dieser Stelle noch einmal unseren Dank sowie den Dank der vielen Unbekannten, für die der Verstorbene seine segensreiche Tätigkeit entfaltet hat, auszusprechen.

Und Ihnen, verehrte Frau Doktor und Ihrer Familie möchten wir in herzlicher Teilnahme zur Seite stehen und Ihnen helfen, Ihr schweres Leid zu tragen. *Prof. A. von Albertini.*

Aus unserer Arbeit

An der Session des Gouverneurrates der Liga der Rotkreuzgesellschaften, die vom 20.—29. Mai in Oslo stattfinden wird, werden Dr. G. A. Bohny, Dr. E. Schauenberg, Dr. G. Du Pasquier und Dr. Hans Haug das Schweizerische Rote Kreuz vertreten.

*

Im Anschluss an eine Aussprache zwischen Vertretern des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz und Vertretern des Schweizerischen Roten Kreuzes beschlossen das Internationale Komitee vom Roten Kreuz und das Zentralkomitee des Schweizerischen Roten Kreuzes die Bildung einer Kommission, deren Aufgabe es sein wird, die gemeinsamen Probleme laufend zu beraten. Das Internationale Komitee vom Roten Kreuz delegiert in diese Kommission die Herren Frédéric Siordet, Vizepräsident, und Dr. Martin Bodmer, das Schweizerische Rote Kreuz Dr. E. Schauenberg, Vizepräsident, und Dr. Hans Haug, Zentralsekretär.

*

Die Direktion des Schweizerischen Roten Kreuzes hat einmütig der Weiterführung der Kinderhilfe im bisherigen beschränkten Rahmen zugestimmt. Den Antrag, auch Patenschaften für bedürftige Schweizer Kinder zu schaffen, hat die Direktion gutgeheissen.

Sadexan erfrischt u. stärkt zugleich!
Verlangen Sie bitte Gratismuster — SADEC AG., Rüti ZH

Wolldecken
weiche und mollige Qualitäten von Blumer & Co. AG, Wald
Decken- und Tuchfabrik Zürich

LINOVA LEINEN A.G. BERN
LINOVA-QUALITÄTEN
für Spitäler und Anstalten
sind äusserst preiswert und haltbar
Unsere Spezialitäten:
Leintuchstoffe, Bett- und Tischwäsche
Toiletten- und Küchentücher
Spitalwäsche mit Nameneinwebung
Kramgasse 74
BERN
bim Zytglogge
LINOVA Leinen AG

Frottierwäsche
bewährte Qualitäten
mit eingewobenem Namen
für Spitäler und Hotels
HANS HAEBERLIN, WILA ZH
Jacquard-Weberei

Aluminium-Waren für Küche, Haushalt und technische Zwecke → → → ALASWISS Exportzentrale der schweizerischen Aluminiumwaren-Fabriken
Lausanne Case postale Gare 479